



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 6. Mai.

Bekanntmachungen.

Grasverpachtung. Die diesjährige Grasnutzung der Kraut-, Logen-, Stiel-, Quer- und Pfarrstraße in der Vorstadt Neumarkt soll

Sonnabend am 8. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Stadtsecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige ersuchen wir, sich in dem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 1. Mai 1875.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die für den dreijährigen Zeitraum vom 1. Juni 1872 bis Ende Mai 1875 eingegangenen Jagdpachtgelder der Merseburger Feldmark sollen an die betreffenden Feldgrundstücksbesitzer zur Verteilung kommen.

Die für jedes der beiden Jagdreviere aufgestellten Repartitionslisten sind vollendet und können in unserer Stadt-Hauptkasse in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden. Etwaige begründete Erinnerungen gegen diese Listen müssen innerhalb 8 Tagen, von heute ab gerechnet, angebracht werden, da nach Ablauf dieser Frist auf spätere Einwendungen keine Rücksicht mehr genommen werden kann, vielmehr die definitive Abschließung jener Listen erfolgen und die Auszahlung der Jagdpachtgelder sofort verfügt werden wird.

Merseburg, den 4. Mai 1875.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. In Folge Einführung der Reichsmarkrechnung ist es notwendig, daß die Einlagebücher der hiesigen Sparkasse abgeschlossen und die Bestände derselben in Mark und Pfennige umgerechnet werden. Wir fordern daher die Inhaber vorgedachter Bücher hiermit auf, dieselben und zwar:

Nr. 1.		bis mit 12,999.		in der Woche vom 10. bis 15. Mai,	
13,000.	17,998.	18.	22.		
18,000.	21,499.	24.	29.		
21,500.	23,999.	31. Mai bis 5. Juni,			
24,000.	25,950.	7. bis 12. Juni,			
25,951.	27,624.	14.	19.		
27,625.	28,900.	21.	26.		
28,901.	30,000.	28. Juni bis 3. Juli,			
30,001.	31,089.	5. bis 10. Juli,			
	und				
31,090.	31,580.	12. bis 17. Juli c.			

Vormittags von 8 bis 12 Uhr,

zur Umrechnung im hiesigen Stadt-Haupt-Kassen-Local vorzulegen.

Merseburg, den 29. April 1875.

Das Curatorium der Sparkasse.

Das Königliche Soolbad Dürrenberg

an der Thüringischen Eisenbahn, von Leipzig, Weiskensfels und Merseburg bequem zu erreichen, ausgezeichnet durch kräftige, besonders gegen Scropheln, Gicht, Rheumatismus und Blutarmuth wirksame Kieselsoole, gesunde und Ostwinde geschützte Lage, Promenaden an den über 1800 Meter langen Grabirwerken, ist am

20. Mai

eröffnet.

Dürrenberg, den 3. Mai 1875.

Königliches Salzamt.

Haus-Verkauf.

Ein Haus schönster Lage in Merseburg mit Garten, nahe dem Bahnhof und der neuen Post gelegen, ist zu verkaufen. Näheres durch Herrn Kaufmann August Wiese zu erfahren.

Das Stahlbad Lauchstädt,

von Alters her durch seine Kurerfolge bei Blutarmuth, Bleichsucht, Syphilis, Rheuma, Blähungen etc. berühmt, eröffnet die Saison am 15. Mai c. Die Königliche Badedirection.

Thüringische Eisenbahn.

Mit Rücksicht auf die Pfingstfeiertage werden im Lokal-Verkehr unserer Bahn und wo solche bestehen, nach Waltershausen vom Donnerstag den 13. bis incl. Dienstag den 18. Mai c.

Retourbillets II. und III. Wagenklasse ausgegeben, welche zur Hin- und Rückfahrt für welchen sie gelöst sind, zur Rückfahrt aber bei einem beliebigen fahrplanmäßigen Personen- nicht Schnellzuge bis Montag den 24. Mai c. einschließlich Gültigkeit haben.

Bei Benutzung solcher Billets darf die Fahrt jedoch weder auf der Hin- noch auf der Rücktour unterbrochen werden.

Billets für die Hinreise am Pfingstsonnabend können während der an den Billetschaltern durch Anschlag bekannt gemachten Tageszeit bereits am 14. Mai gelöst werden.

Freigepäd wird auf derartige Billets nicht gewährt.

Im eigenen Interesse ersuchen wir das Publikum, das zu entrichtende Fahrgeld nach §. 9. des Betriebs-Reglements abgepäßt bereit zu halten und sich thunlichst früh zur Billetslösung einzufinden.

Erfurt, den 18. April 1875.

Die Direction.

Thüringische Eisenbahn.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß auf Grund des §. 47. alinea 3. des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands vom 11. Mai 1874 **sämmtliche bei diesseitigen Stationen sowohl in Eilfracht als in gewöhnlicher Fracht zur Aufgabe gelangenden Stückgüter**

vom 1. Mai c. ab

nur dann zur Beförderung angenommen werden, wenn dieselben außer mit der schon jetzt vorgeschriebenen Signatur, auch mit der Bezeichnung der im Frachtbriefe angegebenen Bestimmungstation in deutlicher und dauerhafter Weise versehen sind, sofern die Beschaffenheit der Colli dies ohne besondere Schwierigkeiten gestattet.

Erfurt, den 27. April 1875.

Die Direction.

Thüringische Eisenbahn.

Am Sonnabend den 15. Mai c. tritt auf unseren sämtlichen Bahnstrecken ein **neuer Fahrplan** in Kraft, welcher einige Tage vor diesem Termine bei allen unseren Billettkassen und zwar in größerem und kleinerem Format für 20 und resp. 10 Pfennige käuflich zu haben und auf allen Stationen ausgehängt sein wird.

Erfurt, den 1. Mai 1875.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Der Communicationsweg von Spergau nach Großcorbetta und dem Bahnhofe Corbetta ist wegen Veränderung des Ueberganges über die Eisenbahn bei Wärterbude Nr. 34. bis zum 12. Mai d. J. für sämtliches Fuhrwerk gesperrt.

Wengelsdorf, den 3. Mai 1875.

Der Amtsvorsteher Zehe.

Graue und weiße Samenkartoffeln sind zu verkaufen auf dem Gute Burgliebenau.

Thüringische Eisenbahn.

Von Sonntag den 9. Mai c. ab werden die im vorigen Sommer bereits bestandenen beiden weiteren Personenzüge I.—IV. Classe zwischen Eisenach und Halle resp. Leipzig wieder und zwar in nachstehendem allgemeinen Fahrplan durchgeführt:

ab Eisenach	6 Uhr—Min. Morg.	ab Leipzig	5 Uhr 15 Min. Ab.
- Erfurt	7 - 39 -	- Halle	5 - 38 -
- Raumburg	9 - 36 -	- Raumburg	7 - 3 -
in Halle	11 - 4 -	- Erfurt	9 - 6 -
- Leipzig	11 - 15 -	in Eisenach	10 - 41 -

Diese Züge halten auf sämtlichen Stationen und Haltestellen mit Ausnahme von Barneck und — bezüglich des Abendzugs — Ammendorf und können auf Grund der gewöhnlichen Hin- und Retourbillets von und nach allen zwischenliegenden Stationen benutzt werden.

Ein specieller Fahrplan wird bei den Billetschaltern ausgehängt sein.

Erfurt, den 1. Mai 1875.

Die Direction.

Grundstücks-Verkauf.

Sonnabend den 8. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen in meinem Bureau die zum Nachlasse der Frau Cantor Hoff von hier gehörigen Grundstücke, als:

- I. ein Haus nebst Hof und Garten in der Vorstadt Neumarkt,
- II. eine Scheune auf dem Neumarkt,
- III. folgende Planstücke in Meuschauer Flur:
 - 1) das Planstück Nr. 63. der Karte von 4 Morgen 65 A. Ruthen,
 - 2) das Planstück Nr. 146. der Karte von 11 Morgen 15 A. Ruthen,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in meinem Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 28. April 1875.

Wölfel, Rechtsanwalt und Notar.

In der Separations-Sache „Meuschau“ ist von der Königlichen General-Commission hier ein weiterer Regulierungskosten-Vorschuß von 1114 M. 86 $\frac{1}{2}$

gefordert worden.

Die Interessenten der Flur ersuche ich hierdurch, ihre bez. Beiträge bis spätestens zum 25. Mai c. an mich zahlen zu wollen.

Gleichzeitig fordere ich diejenigen, welche der diesseitigen Separations-Einrichtungs-Kasse die pro 1874 ausgeschriebenen Nebenkosten noch verschulden, hiermit auf, solche bis zum 15. Mai c. an mich abzuführen.

Merseburg, den 28. April 1875.

Feher, Kostenerheber.

Die Anfuhr einer Quantität Förderkohlen aus der Grube Rampig soll am Sonntag den 9. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathskeller unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Mindestbietenden verbunden werden.

Lützen, den 29. April 1875.

Zuckerfabrik Lützen von v. Merkel & Co.

Weißenfeller Str. Nr. 5. ist das Wohnhaus nebst allem Zubehör unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, außerdem auch eine Scheune.

Bemerkungen: 50 Thlr. in die Armenkasse zu zahlen, wenn das Geschäft nach Gelingen ausfällt.



Auf der Grube Nr. 508. bei Knapendorf werden von heute ab sehr gut brennende feste Kohlensteine, welche dieses Jahr bedeutend größer wie andere Jahre sind, für denselben Sommerpreis 8 Mark pro Mille und 25 Kpf. Ladegeld verkauft.

Ludwig.

Ein paar große Käuferschweine stehen zu verkaufen Hälterstraße Nr. 22.

50 Entr. reine Roggenkleie liegen zum Verkauf bei dem Bäckermeister Hartmann, Delgrube 25.

Bekanntmachung.

Ich erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich eine Partie selbstverfertigte Zeugzug- und Zeugschürstiefeln mit Hacken, Surt- und Lederhausechube, sowie auch ungarische Lederstiefeln billig zu verkaufen habe.

Gustav Bernstein, Schuhmacher.

Auch werden daselbst Reparaturen unter billigster und reeller Bedienung angenommen.

D. D.

Eine Wohnung mit Zubehör ist wegen Verlegung des jetzigen Inhabers sofort zu vermieten und kann auf Wunsch Johannis oder Michaelis bezogen werden; Auskunft wird erteilt in der Expedition d. Bl.

Eine möblierte Wohnung für einen einzelnen Herrn ist zu vermieten und 15. d. M. zu beziehen Rälzerstr. Nr. 2.

Im Hause des Herrn Rechtsanwalt Wölfel, Ritterstr., ist wegen Umzug sogleich oder 1. Juli eine Wohnung zu 44 Thlrn. zu beziehen.

Nächsten Sonnabend als den 8. Mai bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von $\frac{3}{4}$ 8 bis 1 Uhr zu sprechen.

C. Haun.

Nächsten Sonnabend frisches Weißbier in der Brauerei zum halben Mond.

Kieler Speck-Büchlinge

empfeilt

Gustav Elbe.

Bratheringe

vorzüglichster Qualität empfiehlt

Gustav Elbe.



Bekanntmachung.

Eine sehr große Partie Zeugstiefeln, vorn zum Schnüren, prima Waare aus einem Concurse, habe ich sehr billig an mich gebracht und verkaufe diese zu jedem nur einigermaßen annehmbaren Preis.

Merseburg, den 30. April 1875.

Jul. Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

Stollwerck'sche

Brust-Bonbons

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck, Hoflieferant in R. S. L. n.

Von wohlthätiger Wirkung gegen Husten und Heiserkeit, eine vortreffliche Composition auflösender und besänftigender Mittel, daher bei Zuständen, die noch keiner Arznei bedürfen, gewiß empfehlenswerth. Per Paquet à 50 Pfg. käuflich in Merseburg: bei J. F. Beerholdt; Aug. Rudolf; Heinr. Schulze jr.; Cdr. C. F. Sperl.

Frischen Maitrank

empfehlen

Gebrüder Schwarz.

Alle Saararbeiten werden schnell und sauber gefertigt von

Marie Dahn,

Saalkraße Nr. 11.

Gartenmeubles

(H. 5536b.)

in Guss- und Schmiedeeisen

offerirt bei grosser Auswahl zu billigsten Preisen die Eisenhandlung von

G. W. Hoyer in Weissenfels.

Gesang-Verein.

Montag den 10. Mai c., Abends 6 Uhr, im Königlichen Schloßgarten-Salon Kammermusikunterhaltung des Leipziger Quartett-Vereins. Programm im nächsten Stück des Kreisblattes. Den Vereinsmitgliedern sind die Eintrittskarten bereits zugestellt. Billets für Nichtmitglieder à 1 M. 50 $\frac{1}{2}$ sind bei den Kaufleuten Herrn Wiese und Nase zu haben. Eintrittspreis an der Kasse à 2 M. Der Vorstand.

Landwehr-Gesang-Verein.

Nächste Singestunde findet erst am

Freitag den 7. d. M. Abends 8 Uhr

statt.

Der Vorstand.

Humoristisches Gesangs-Concert

vom

Muldenthaler Männerquartett

aus Roswein

den 9. Mai 1875

im Gasthose zu Kötzschau.

Anfang $\frac{1}{8}$ Uhr. Entrée 30 Pfennige.

Um zahlreichen Besuch bittet

Adolph Blume.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Radierer hier etablirt habe.
 Es wird mein Bestreben sein, jedem mich mit Aufträgen Beehrenden nur reelle und billigste Preise zu stellen. Achtungsvoll

Karl Lindner,
 Wagnerstraße 4.



Größtes Hut- und Mützen-Lager

von **J. G. Knauth,** Untenplan Nr. 8.,

empfang und empfiehlt für die diesjährige Saison das Neueste von Herren-, Knaben- und Kinderhüten in Seide (Cylinder), Filz, Stoff, Stroh und Palm, von den ordinairsten bis zu den Feinsten. Als besondere Neuheit die patentirten Gummihüte, welche sich durch besondere

Leichtigkeit auszeichnen.

Rachhüte für Knaben und Mädchen, um damit zu räumen, für den billigen Preis von 1,25, sowie Strohmützen unter dem Selbstkostenpreis.

Filz- und Strohhüte werden zum Waschen, Färben und Modernisiren noch angenommen.

D. D.

Niebeck'sche Briquettes

von anerkannt ganz vorzüglicher Heizkraft liefert während der Sommermonate:

200 Ctr. à 48 Thlr.	— 1 Ctr. à 7 Sgr.	2 ² / ₅ Pf.
100 : à 24	— 1 : à 7	2 ² / ₅ "
50 : à 13	— 1 : à 7	9 ³ / ₅ "
25 : à 6 ² / ₃	— 1 : à 8	—
12 : à 3 ¹ / ₂	— 1 : à 8	9

ohne alle Nebenspesen frei bis in den Stall (parterre).

Mit Proben bis 1 Ctr. herab à 8³/₄ Sgr. stehe gern zu Diensten.

Ebenso führe ich gefäll. Aufträge ab Werk 200 Ctr. à 32 Thlr., 100 Ctr. à 16 Thlr., sowie franco Bahnhof hier unter Zuschlag des Frachtbetrages 200 Ctr. à 9 Thlr. 16 Sgr. promptest aus.
 Merseburg, im Mai 1875.

Heinrich Schultze,

Kl. Ritterstraße Nr. 17.

Ostsee-Fett-Seringe (neue vom Frühlingsfange). Prämiirt Berlin 1873. Sofort nach dem Fange in einer von mir neu erfundenen pikant und wohlschmeckenden Sauce marinirt und in hermetisch verschlossenen Dosen verpackt, worauf die Temperatur ohne jeden Einfluß ist. Ich halte jede weitere Empfehlung für überflüssig, bemerke aber, daß diese feine und billige Delikatess in wenig Jahren eine dauernde Anerkennung selbst bei den höchsten Herrschaften gefunden hat, in Dosen von 9 Pfd. à Dose 6 *M.*, desgl. in feinsten Tafelbutter gebraten à 6 *M.*, Blumenheringe gefahren à 4¹/₂ *M.* Geräucherte Seringe à Kiste von 7 Pfd. à 4 *M.* versende gegen baar oder Nachnahme. Auch in allen renommiten Delikatesshandlungen und Restaurationen vorrätzig.
H. Haefke in Barth a. d. Ostsee.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1874:

Grundkapital	<i>M.</i>	9,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1874 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	<i>M.</i>	7,264,938. 70.
Prämien-Reserven	<i>M.</i>	9,745,946. 40.

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1874 4,005,197 592. 10.

Merseburg, den 1. Mai 1875.

Die Agenten der Gesellschaft:

- Kaufmann **Moritz Klingebell** in Merseburg.
- H. Wegschner** in Dürrenberg.
- Secretair **A. Gutke** in Lauchstädt.
- Kaufmann **C. F. Schumann** in Lützen.
- C. Grünzer** in Schaffstädt.
- D. Ulrich** in Schkenditz.

(H. 5,609 b.)

Restaurant „zur Börse“.

Heute Donnerstag von früh 8 Uhr ab **Speckkuchen**, wozu ein ff. Töpfchen **Bockbier** verabreicht wird, hierzu ladet ergebent ein **C. Saller.**

Trebnitz.

Donnerstag von Nachmittags 3 Uhr ab **Flügel tänzen.**

Bekanntmachung.

Hiermit theue ich kund, daß ich zur Himmelfahrt mit meiner Frau die silberne Hochzeit feiern will und dazu ergebent alle Verwandte und Bekannte einlade.

Karl Ernst Landeskrone und **Friederike Wilhelmine Dammbahn**, früher in Brudsdorf bei Halle, jetzt Lindenau bei Leipzig.

10 bis 12 tüchtige Zimmergesellen finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei **H. Schneider**, Zimmermeister in Meuschau.

Theater.

„Wohnungen“ für meine Mitglieder, welche vom 12. Mai ab eintreffen, bitte ich in der Exped. d. Bl. melden zu wollen.

Fr. Heinicke, Theater-Director.

Gesuch. Ein nicht zu junges reinliches Mädchen, in der Küche und häuslichen Arbeit erfahren, findet bei hohem Lohn zum 1. Juli bei einer einzelnen Dame Stelle; Mittwoch und Donnerstag zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

wird ein Schneidergehülfe. Arbeit vor und nach dem Feste. Guter Lohn und freie Station.

Jöfchen Nr. 75.
 bei Merseburg.

Einige geschickte Frauen oder Mädchen können noch bei uns Beschäftigung finden.

Fahlberg & Co.

Auf der Grube zu Knapendorf werden noch 4 gute Kohlenformer, aber nur solche, angenommen. Lohn 21 Sgr. pro Mille und 2 Sgr. 6 Pf. Laderlohn auch vom Plaze weg.

Ludwig.

Antigone.

Freitag Abends 8 Uhr Uebung auf dem Rathskeller.

Schumann.

Ankauf von Lotterie-Loosen!!

Für den in Preußen **gesetzlich freien Handel mit Loosen der Klassenlotterie** werden **Loose-Lieferanten gesucht** und können auch die späteren Erneuerungen mit übernommen werden. Es bietet sich hierbei **kleineren Beamten von Post, Gericht und Polizei, sowie für Jeden, der durch besondere Umstände mit Leichtigkeit in den Besitz von Loosen gelangen kann**, ein sicherer Nebenverdienst. Auch werden Spieler, welche zum Fortspiel nicht geneigt sind, aufmerksam gemacht, das alte Loos nicht fortzuwerfen, sondern das neue abzuheben und zu verkaufen. **Verkäufer wollen sich melden bei Hrn. Paul, Berlin, im Lotterie-Comptoir, Leipziger Straße 37.**

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Weißnähen; Näheres sagt die Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Das in II. Instanz bestätigte Erkenntniß der königlichen Kreisgerichts-Commission III. in Weissenfels vom 4. November 1874 in meiner Prozeß-Sache gegen den Invaliden Ernst Schunke zu Großkayna lautet dahin:

daß der Verklagte der öffentlichen Beleidigung des Klägers schuldig und deshalb mit einer Geldbuße von 5 Thln., im Unvermögensfalle mit 3 Tagen Gefängniß zu bestrafen, ihm auch die Kosten des Prozeßes zur Last zu legen.

Oberbeuna, den 3. Mai 1875.

Der Fleischmeister **Friedrich Gaud.**

Auf Erichinen

liefern regelmäßig die für ihre Geschäfte geschlachteten Schweine von mir untersuchen: Herr Fleischmeister Stecher vom 1. April bis 1. Mai, die Herren Fleischmeister Enke und Fröhlich vom 1. bis 28. April.

Merseburg, den 3. Mai 1875.

Glaß.

Warnung.

Das unbefugte Gras an Gräben, Wegen und auf den Feldern der Flur Tornaun wird im Betretungsfalle nach §. 41. 5. der Feldpolizei-Ordn. mit 3 Mark bestraft.

Der Gemeindevorsteher **Löffner.**

Bermählt:

**J. Wiltz. Seine,
Helene Seine geb. König.**

Dresden. 1. Mai 1875. Merseburg.

Todes-Anzeige.

Unser innigstgeliebter Sohn **Herrn Löhr** starb heute Abend 8 Uhr nach längerem Leiden in seinem noch nicht vollendeten 28. Lebensjahre, was wir tiefbetrubt seinen Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Merseburg, den 3. Mai 1875.

Löhr und Frau, Osterwieck.

Jerzy.

Eine Novelle aus Polens Gegenwart, von **George von Dyhern.**

(Fortsetzung.)

Jerzy fuhr auf, wie erschrocken! sein Blick fiel auf das Bild seines Vaters an der Wand. Der Traum ist zu Ende, dachte er und trat einen Schritt zurück, als gelte es einen Anlauf zu nehmen gegen einen unsichtbaren Feind. — Die Aehnlichkeit mit dem Bilde seines Vaters war eine überraschende. So mußte Iwan Wielcinski ausgesehen haben, als ihn Nymphyta Narazin zuerst in jenem Seebade sah! Dieselbe Stirn, derselbe Ausdruck des ganzen Gesichts, derselbe Blick voll Stolz und Kraftgefühl hier wie dort. Und Jerzy drückte seine Hand an die Brust. In seiner Tasche befand sich das Vermächtniß seiner Mutter, und das Knirschen des Papierses gemahnte ihn beredt an seine Pflicht, wenn er sie einen Augenblick vergessen sollte. — O, was vergaß er nicht in Agnatas Nähe! — Die beiden jungen Damen festten sich plaubernd in eine tiefe Fensterbank, der Greis fuhr fort in seiner Lectüre und Jerzy schritt hinaus auf die Brücke. Als der Schnee unter seinen Füßen knirschte, wurde ihm wohl und er athmete tief auf. —

Iberia erzählte tausend komische Geschichten, das Lachen der Mädchen klang in sein Ohr und verwundete ihn, er wollte es nicht mehr hören und ging weiter in den Park hinein, der blickig im Sonnenlicht lag. Der Schnee glitzerte und die Luft war so frisch, der Himmel so unermessen in seiner reinen Bläue — hell war's, wohin das Auge schaute und der Zauber dieses nordischen Wintermärchens wirkte auch auf das wilde Gemüth des Jünglings. —

„Sie raucht nicht mehr“ — sagte er leise, als er an dem Bassin vorbeisritt, in dem der perlende Wasserstrahl der Fontaine vom Frost gebannt schlief.

So ist ein Menschenherz, unberührt von dem warmen Auge

der Liebe — lebendig todt — Blätter ohne Blüthen und Früchte. — Doch der Springbrunnen wird wieder erwachen, wenn der Schnee schmilzt vom lauen Hauch des Frühlings, wenn ein rothger Finger leise an die starre Fläche klopft und der Maimond seine Bonne über die Erde streut. — Die Vögel kehren — lebendig wird der Bach — o, ob ein Herz zweimal blühen kann, ob es hinter begrabenen Hoffnungen, hinter zertrümmertem Glück und eingedämpfter Freude noch ein junges neues Morgenroth giebt?

Ginsamer Jüngling! Welchen Gedanken hängst du nach! Allzu früh lernest du zu sinnen über der Menschen verschiedenes Loos und du empörst dich in unbändigem Trost gegen das Geschick. Was wird die Zukunft für dich bringen? —

Diese gährenden Elemente seines Inneren — wie weit entfernt waren sie noch von einer Läuterung!

Nicht lange nachher hörten die jungen Damen eine schöne schmeltende Tenorstimme singen. Ueber die Schneefläche herüber klangen die Worte eines alten polnischen Liedes in selbstsamer halb wilder, halb schwermüthiger Melodie, die Jerzy sang.

„Er hat seine Stimme wieder,“ jauchzte Iberia laut — „und sie ist schöner als sie je war. Nun brauche ich nicht mehr allein zu singen, er muß mich wieder begleiten, wie in den alten vergangenen Tagen.“

Es fehlte nicht viel, so wäre sie hinausgeeilt, den wilden Vogel einzufangen, damit er mit ihr singe, doch Agnata hielt sie zurück.

„Er wird die Messe sehr schön celebriren mit dieser herrlichen Stimme,“ sagte sie. —

Ernüchtert besann sich Iberia, und kehrte zurück zu ihrem Sitz. „Meine Mutter wird auf mich warten,“ sagte sie rasch und beschahl einem Diener, ihr Ross vorzuführen.

„Möchtest du mich begleiten?“ fragte sie Agnata und bis zum Abend bei uns in Bronikowo bleiben?“ —

Agnata sagte zu, nur wünschte sie ihren Vetter davon zu be- nachrichtigen und ihn zu bitten, daß er sich ihnen anschliesse.

„Er ist den ersten Tag hier,“ sprach sie mit der gewohnten Rücksicht — „er könnte sich verletzt fühlen, wenn ich ihm nicht diese Stunde widmete.“ —

„Sage mir“ — unterbrach sie Iberia, „wie du es nur anfängst, allen Menschen gerecht zu werden. Sie nehmen Lob und Tadel von dir mit demselben Dank hin. Du triffst freilich das Richtige im Umgang mit den Anderen, während ich so oft das Unglück habe, etwas Einfältiges zu sagen. Es ist sogar schon vorgekommen, daß Jemand nach der Uhr sah, wenn ich ihn unterhielt!“

Sie sprach im Tone eines verwöhnten Kindes, aber sie demüthigte sich in der That vor ihrer Freundin, weil sie wußte, wie kläglich es mit ihrer eigenen Weltweisheit stand. —

Agnata küßte sie: „Du bist liebenswerth so wie du bist, aber du bist eine Egoistin. Sieh Iberia, mein Vater hat mir das Höchste in der Natur und Geschichte gelehrt — die Menschennatur zu verstehen konnte er mir nicht lehren. Meinem Streben blieb es überlassen, dies erhabene Studium. Und indem ich mich bemühte, mein Aug' und Ohr offen zu halten für die Wünsche und Bedürfnisse Anderer, glaube ich zu einiger Erkenntniß gekommen zu sein.“

„Vielleicht sind meine Kenntnisse im Reiche der Natur ein sicheres Fundament gewesen, auf dem ich meine Ideen über die Menschen und Art und Weise des Verkehrs mit ihnen bauen konnte. — Ich bestrebe mich, der Individualität des Einzelnen Rechnung zu tragen.“ —

„Halt ein, halt ein!“ rief Iberia, sich die Finger in die Ohren steckend mit einem komischen Gesicht, in dem sich Schrecken und Lachen vereinigte — „halt ein, Solon! Wenn ich ein einziges Wort verstanden habe von dem, was du sagtest, will ich mein Leben lang eine Brille tragen.“

„Du wolltest ja meine Grundsätze hören,“ antwortete Agnata lächelnd. —

„Ach! ich bin ohne Grundsätze, ich frage niemals nach dem Grund einer Sache und die einzigen Sätze, die ich kenne, sind die meiner Isabella oder meiner Phantase. — Was aus diesem knospenden, frischen Mund für Weisheit kommt — man denkt nicht, daß er auch lachen kann. Agnata dein Lachen ist wie Sonnenschein!“

„Schmeichlerin! Nun komm, wir wollen Jerzy auffuchen, der uns gewiß gern begleiten wird.“

Iberia trat ohne einen Schutz gegen die Winterkälte ins Freie, Agnata nahm einen weißen Kaschmirbaschkil um.

„Sie sehe aus wie eine Krähe, die aus dem Schneefeld umherhüpft mit meinem schwarzen Kleide“ scherzte Iberia — „du bist die weiße Taube, Agnata.“ —

Jerzy kam ihnen entgegen. „Wir bedanken uns für das Concert“ sagte Fräulein von Narazin. —

„Es galt der Thetis dort unterm Bretterhaus, nicht wahr, Jerzy?“ fragte seine Cousine. „Wir wollen nach Bronikowo und bitten um deine Begleitung!“

„Sie waren lange nicht bei uns, Graf Jerzy meine Mutter wird sich sehr freuen, Sie zu sehen.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt in Merseburg.